

Kabarett macht sich für Kinder stark

WAZ Essen, 24.10.2008, Von Kristin Dowe

Das Karl-Schreiner-Haus feierte sein 40-jähriges Bestehen in der Lichtburg mit großer Benefiz-Gala. Mit dabei: Dieter Hildebrandt



Mit scharfer Zunge im Einsatz für die gute Sache: Die Band "Wortfront", Dieter Hildebrandt und Hagen Rether, der seinen Auftritt auf Krücken bestritt. Foto: WAZ, Frank Vinken

Seit rund 40 Jahren bietet das Karl-Schreiner-Haus Kindern und Jugendlichen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, die Geborgenheit eines echten Zuhauses. Ein Jubiläum, das gebührend gefeiert werden will. Zur großen Benefiz-Gala in der Lichtburg ließen sich Kabarettisten und Musiker nicht zweimal bitten und verzichteten allesamt auf ihre Gage, um die sozialen Projekte des Hauses zu unterstützen. Der Erlös der Veranstaltung wird verwendet, um die erfolgreiche Arbeit in der Einrichtung fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Höhepunkt der Gala war sicherlich der Auftritt einer Legende des politischen Kabaretts: Dieter Hildebrandt gab sich die Ehre. Mit gewohnt pointiertem Wortwitz reflektierte der 81-Jährige vom CSU-Wahldebakel bis zur Banken-krise aktuelles Zeitgeschehen mit dem ihm eigenen Sarkasmus. Beliebte Angriffsflächen waren stets die kleinen Schwächen der Großen an den Schalthebeln der Macht: "Berlusconi und Sarkozy gehen unterm Verhandlungstisch auf und ab..." Stehende Ovationen gab es am Ende für das Gesicht des "Scheibenwischers". Auch Hagen Rether zeigte sich bei seinem Auftritt in Höchstform. Ob Hauptbahnhof-Umbau, Konsumtempel am Limbecker Platz, Kulturhauptstadt-Hype oder Philharmonie-Krise - kein Ereignis des Essener Stadtgeschehens wurde von Rethers berühmter Scharfzüngigkeit verschont. "Jetzt kann Christo erstmal den Hauptbahnhof einpacken!"

Auch Fritz Eckenga und die Band "Wortfront" machten die Gala zu einer atmosphärischen Veranstaltung. Mit einem innovativen Stilmix aus literarischem Chanson, Klassik und Hiphop bot "Wortfront" ein mitreißendes musikalisches Rahmenprogramm.

Frontfrau Sandra Kreisler bat die Besucher abschließend, ein paar Münzen zugunsten der Kinder in den Klingelbeutel zu werfen.